

Durchlaucht!

Bericht

des treuehorsaamsten Landesverwesers

vom 20. Mai 1921, Zl. 2078/Reg.

betreffend

die Eingabe des liechtensteini-
schen Arbeiterverbandes um Schaf-
fung von Arbeitsgelegenheit.

Guere Durchlaucht!

Beiliegend erlaube ich mir eine Eingabe des liechtensteinischen Arbeiterverbandes, die die Bitte um Schaffung von Arbeitsgelegenheit/enthält, mit folgendem ehrfurchtvollsten Berichte zu unterbreiten:

Seit mehr als Jahresfrist und insbesondere während des abgelaufenen Winters hat die Schweiz einer größeren Anzahl Arbeiter die Aufenthaltsbewilligung entzogen beziehungsweise die Einreiseerlaubnis verweigert, mit der Begründung, daß in der Schweiz selbst großer Mangel an Arbeitsgelegenheit herrsche.

Ich habe mich im Wege unserer Gesandtschaft während des heurigen Frühlings mehrfach bemüht, die Möglichkeit zu schaffen, daß einer Anzahl liechtensteinischer Arbeiter

der Aufenthalt in der Schweiz
wieder gestattet werde.

Laut einer dieser Tage eingelang-
ten Mitteilung unserer Berner Ge-
sandtschaft sind jedoch gegenwärtig
die Verhältnisse auf dem schweize-
rischen Arbeitsmarkt denkbar un-
günstig und es kann nur durch be-
sonderes Entgegenkommen des poli-
tischen Departements etwas erreicht
werden. Ich werde die Bemühungen
in dieser Richtung fortsetzen.

Es besteht jedoch wenig Hoffnung,
daß für ungelernte Arbeiter, die
gerade unter den liechtensteinischen
Arbeitslosen die Mehrzahl bilden,
etwas erreicht wird.

Die Vertreter des Arbeiterver-
bandes habe ich angewiesen, mit den
liechtensteinischen Gemeinden wegen
Schaffung von Arbeitsgelegenheit
Führung zu nehmen. Man stößt je-
doch überall auf die große Schwie-
rigkeit, die in der Beschaffung
von Barmitteln gelegen ist.

Die Staatsverwaltung ist zum
Beispiel darauf angewiesen, überall
Einsparungen zu versuchen, anstatt
wie in der Lage wäre, auch ihrer-
seits vermehrte Arbeitsgelegenheit

zu schaffen.

Sowohl bei der Arbeitsnachweis-
stelle des liechtensteinischen
Arbeiterverbandes, als bei priva-
ten und öffentlichen Unternehmungen
erscheinen täglich Bewerber
um Arbeit, ohne daß ihnen ent-
sprochen werden kann.

Die Eingabe des Arbeiterver-
bandes muß daher wärmstens be-
fürwortet werden und ich erlaube
mir in tiefster Ehrfurcht die
Bitte zu unterbreiten,

E u e r e D u r c h l a u c h t
geruhen, diese Eingabe geneigtest
in wohlwollende Erwägung zu
ziehen.

In erster Linie dürfte im
Falle einer gnädigsten Stattgebung
die Fortführung des Straßenbaues
von Stillböden durch den hoch-
fürstlichen Privatwald bis zum
Sommerhau in der Richtung gegen
Triesenberg in Frage kommen. Da
aber gerade diese Strecke eine
der schwierigsten der ganzen
geplanten Straße ist, dürfte es
sich empfehlen, zunächst den
Herrn Forstmeister Hartmann mit
einer sofortigen Ausarbeitung des
Kostenvoranschlages zu betrauen
und im Falle, als

E u e r D u r c h l a u c h t

weitere Mittel für diesen Straßen-
bau huldvollst bereitzustellen die
Gnade hätten, die Vorarbeiten
ehestens durchzuführen.

Inzwischen könnte vielleicht
für eine kleinere Anzahl Arbeiter
etwas Beschäftigung dadurch ge-
boten werden, daß die Schwefel-
straße wieder etwas besser in
Stand gesetzt wird, wofür viel-
leicht ein Kredit von etwa 1000 -
1500 Franken in Betracht käme.

V a d u z , am 20. Mai 1921.

E u e r e r D u r c h l a u c h t

Antiquarische Buchhandlung
Opitz